

Amnburg Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nach 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsstellen und die Geschäfte, Postamtstr. 3, entgegen.
In Fällen besonderer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Abnehmer um Mitteilung beim Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umrahmung, Scherlein und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen späteren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 139.

Sonnabend, den 17. November 1928.

31. Jahrg.

Panzerkreuzer A wird gebaut

Ertrag „Preußen“ bewilligt.

Sozialdemokratischer Einstellungsantrag abgelehnt.
Der Antrag der Sozialdemokraten auf Einstellung des Baues des Panzerkreuzers A wurde mit 255 gegen 203 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Berlin, 16. November.

Was es die heute bei Beginn der Sitzung fast schon unerschütterlich feststehende Tatsache, daß der unrichtige Kreuzer am Ende der Bauarbeiten bewilligt werden würde, war es die Erkenntnis der Mitgliedschaft wider Erwarten in laudablen Fragen — jedenfalls als das Haus ein Bild größerer Ruhe und vermehrter Meinung, die Auseinandersetzungen über den Schiffbau auf einer den Ansichten des Parlaments besser angepaßten Höhe zu fassen. Zwar mochten sich die Gemüter auch dann und wann noch erhitzen. Aber immerhin kam es nicht zu Beschimpfungen und direkter persönlicher Verleumdungen, wie man sie am Donnerstag erlebt hatte. Der deutsch-sozialistische Abgeordnete Brüninghaus warnte sich nochmals gegen die Gefahr von Sozialdemokraten Weis belibigen Behauptungen und meinte, mit dem Antrag der Sozialdemokratischen Partei sollte eine Exaktur der Minderheit aufgenommen werden. Auch der demokratische Redner Zimmermann kam mit der Art der Redebeiträge des Abg. Weis nicht einverstanden zu erklären und wies darauf hin, daß der Ausschuss zwischen der Sozialdemokratischen Partei und ihrer Zentrumsgruppe in der Vergangenheit verhandelt werden würde. Die Demokraten seien der Ansicht, das neue Schiffe seien keineswegs an die Beschlässe des früheren Reichstages gebunden gewesen, und in Zukunft müsse erneut geprüft werden ob weitere Kosten zu bewilligen seien. Nicht durch militärische Notwendigkeit, sondern durch sozialen Fortschritt und zukünftige Notwendigkeit sei unter Weis wieder in die Höhe zu bringen. Große Aufmerksamkeit fanden dann die von hoher Seite aus gehaltenen Darlegungen des früheren Reichstages Dr. Wirth, der im Namen des Zentrums sprach und den gestrigen Tag mit seinen unerschütterlichen Erklärungen belegte, weil an ihm sich fast alle Kräfte des deutschen Parlamentarismus offenbart hätten. In Zukunft müsse die Gesamtarbeit einer Partei und durch seine Gegenmeinungen aus dem eigenen Lager hervorgehend die Lösung der Probleme gefunden werden. Am Zentrums der deutschen Demokratie und der Deutschen Republik sei eine Wiederholung solcher Vorlesungen wie jetzt eine Unmöglichkeit. Nicht wieder einseitigen Entschiedenheiten sollte die zweite große Rede des Tages, diejenige des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Weis, die er es heute weniger im die Probleme, die Herr Wirth entgegengekommen geantwortet angedeutet habe. Nach Weis' Ansicht müsse in allen Angelegenheiten die grundsätzliche Entscheidung dem Parlament und nicht dem Reichstag vorbehalten sein. Entscheidend wäre nur das persönliche Gewissen des Abgeordneten und dieser müsse allein oder im Verein mit seiner Partei den letzten Ausschlag geben. Das sei seine Krise des Parlamentarismus, das sei vielmehr die Hochachtung des praktischen Parlamentarismus gegenüber blaffen theoretischen Zirkeln.

Unter den weiteren kürzeren Reden war noch beachtlich diejenige des Abgeordneten Dr. Kehr von Barmen, die sich im Namen seiner Partei die Anträge gegen den Kreuzerbau ablehnt, obwohl der Bauvertrag früher unter den Meinungen gewesen ist. Rechtmäßig beschlossene Beschlüsse können, sagte Abg. Kehr, nicht durch einen Regierungsbeschluß aufgehoben werden.
Auch diesem Redner folgten sich der weitere Abschied bis zur Abstimmung. Dann durfte man sich allgemein Ruhe gönnen.

Besprechungen und Entladungen.

Berlin, 16. November.

Was sich geäußert wird, fallen Späne, manchmal auch nur Schwänze, die für das nächste Mal recht gefährdend in die Zeit emporen können, denn aber bald man auf die Erde zurückfallen und damit über sich selbst den Scheitelpunkt finden. Als der Führer der Sozialdemokratie, Weis, am Donnerstag mit so heftigen Worten gegen die Bewilligung des Panzerkreuzers sprach und dabei den unwiderrücklichen Stellenplan des früheren Reichstages vorlegte, hielten die Sozialdemokraten die Reichstagsberatung alsbald, wie man hört, auf. Betrieben des Zentrums, sagte, wurde die Rede Weis' ebenfalls besprochen und in einer der Reichstagszusammenkünfte am Freitag morgen kam die Erwähnung der Gürtelchen Partei über die maßlose Rede des Abg. Weis, mit der dieser als Vertreter der stärksten Regierungspartei gegen den von der Regierung gebachten Bau des Kreuzers der Sozialdemokratischen Partei gegenüberstand, zum Ausbruch. An dieser Beratung nahmen die Führer der Regierungspartei teil. Nachdem dann sowohl der sozialdemokratische Parteivorstand wie die Zentrumspartei zusammen und stellen weise Er-

mungerungen an. Jedoch drang schließlich die Ansicht durch, daß es am besten sei, den Zwischenfall nicht weiter zu verfolgen und ihn im Interesse der öffentlichen Ruhe, die zu erlangen seien, als notwendig abzumitteln, auch andere Vorschläge, die von der Anfangsbewegung aufgetrieben wurden, z. B. die Anträge, die Dames-Extrakte zur Stärkung der deutschen Wehrmacht zu verwenden, wurden weiter als sehr ernsthaft betrachtet werden. Derartige Vorschläge erledigen sich nach Ansicht der Reichstagsmehrheit von selbst.
In dem Einleitungsbericht vom Donnerstag trat besonders noch der Abgeordnete Dr. Kehr an, der die Sozialdemokratische Volkspartei auf den Plan. Wenn der sozialdemokratische Antrag Annahme fände, so würde dieses Ereignis als ein überaus schwerer Schlag der deutschen Geschichte zu verzeichnen sein, ähnlich demjenigen im Jahre 1871, an dem die deutsche Bundesversammlung die Auflösung der Norddeutschen Reiches. Damals brandmarte die den beauftragten Herrn Müller als Totenüber, heute würde diese prozesshafte Situation durch vertreten, weil er sie für die Verantwortung des jetzigen Panzerkreuzerbaues. Er war nicht der Ansicht, daß sich unter den ernsthaften Politikern jemand befände, der wirklich an eine Abkehr von der großen seefahrenden Nationen in absehbarer Zeit durch die Wirtschaftslage zu verzichten. Es ging auch gar nicht, meinte der Redner, um den Panzerkreuzer allein, hier ließe die Frage des Krieges da stehen, sondern um den Grundgedanken der Sozialdemokratie und grundsätzliche Entscheidung, um die Zustimmung des Reichstages und der Reichstagsmehrheit zu übergeben. Freiden um jeden Preis, aber auch um jeden Preis nicht die Lösung des Problems, sondern die Lösung der Sozialdemokratischen Partei. Der Führer der Sozialdemokratischen Partei erwiderte er, das Wort Wirth' Behauptung am 20. April 1907 in Berlin: „Der Führer, der nicht den Mut hat, gegen den Willen der Massen seine eigene Überzeugung zu vertreten, weil er sie für die Sache dienlich hält, der ist in meinen Augen ein elender Feind.“

Diese Ausführungen des deutschnationalen Redners riefen den Reichstagler Dr. Müller ab, er abermals ins Gespräch. Die Angelegenheit des Kreuzers sei nicht eine solche, die von dem gegenwärtigen Kabinett dem Hause vorgelegt werden sei, sondern nur eine Ergänzung der vorigen Regierung, die man vernünftig wolle. Das Kabinett habe nur gemäß der Entscheidung und der Sachverhalte abzuhandeln. Es sei selbstverständlich, wenn die einzelnen Mitglieder des Kabinetts ihre persönlichen Auffassungen zum sozialdemokratischen Antrag äußern. Innerhalb der Mehrheit sei dem Reichsminister keine die Möglichkeit gegeben worden, seine Wünsche auszudrücken und zu verteidigen, mehr könne nicht verlangt werden. Die Abstimmung im Kabinett vom 10. August, bei der die Inangriffnahme des Kreuzerbaues genehmigt wurde, sei keine materielle Entscheidung gewesen, sondern nur die Zustimmung der Reichstagsmehrheit. Der Reichstagsminister drückte in großer Erregung, Frau Weis sprach, die sich bei der Abstimmung über die Dames-Extrakte gehalten habe, sei nicht, sondern der Reichstagsminister nicht ab und die Sozialdemokratie lehne der Regierung nicht ab und sei auch keineswegs für einen Frieden um jeden Preis. Aber das Fortbestehen der Regierung hätten zu entscheiden nur das Kabinett und das Volk, und dieses könne ja zu jeder Zeit ein Ministerevokution einbringen. Niemals werde er aber Aufschlüsse von Herrn Treutmann über sein Verhalten oder seinen Minderheitsentwurf.

Große Beifall erhielt, als unmittelbar nach diesen Reden die Kommunisten ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Müller und ein besonderes gegen den Reichswehrminister einbringen. Nach ihrer Erklärung des Abg. Reich, der den Amerikaner Vorkauf, diese werden die vorliegenden Anträge ablehnen und die Konsequenzen aus den entstandenen Situation den Antragstellern überlassen, ist die Zeit der vollständigen Verhandlungen geschlossen.

(14. Sitzung)

Berlin, 16. November.

Das Haus hat sich mit den Anträgen und Anfragen zu beschäftigen, die sich an der Reichstagsmehrheit gegen den Ertrag „Preußen“ beziehen. Die Kommunisten haben eine Interpellation eingebracht, zweitens einen Antrag auf Zurückziehung der ersten Rate für den Bau. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt Einstellung des Baues. Der Reichstagsminister dem ist ein Antrag der Reichstagsmehrheit auf Fortsetzung eines allgemeinen Marinebauprogramms und vorläufige Einstellung der Arbeiten am Panzerkreuzer. Die Reichstagsmehrheit hat den Antrag abgelehnt, alle durch das Reichstagsminister veranlaßten Maßnahmen anzunehmen, die Kommunisten verlangen weiter die vorerwähnte Denkschrift einzubringen, die dem Kabinett übergeben wurde, die Reichstagsmehrheit hat die Denkschrift nicht angenommen. Die Reichstagsmehrheit hat die Denkschrift nicht angenommen, die Reichstagsmehrheit hat die Denkschrift nicht angenommen.

Der sozialdemokratische Antrag wird von dem Abg. Weis in längerer Rede begründet. Der Bau des Kreuzers verleihe nicht die Vorteile der Zweckmäßigkeit, alle durch das Reichstagsminister veranlaßten Maßnahmen anzunehmen, die Reichstagsmehrheit habe der Einstellung des Baues. Der Reichstagsminister habe der Reichstagsmehrheit die Denkschrift nicht übergeben, die Reichstagsmehrheit habe der Reichstagsmehrheit die Denkschrift nicht übergeben, die Reichstagsmehrheit habe der Reichstagsmehrheit die Denkschrift nicht übergeben.

Präsident Ebert gibt einen demokratischen Antrag bekannt, der ein technisch begründetes Ergänzungprogramm für die Flotte vorschlägt. Die Kommunisten wollen sofortige Abstimmung über ihren Antrag bezüglich der Denkschrift. Reichstagsminister Müller stellt fest, daß er nicht, daß in der Denkschrift des Reichswehrministers Angaben vorhanden seien über die Vergebung von Lieferungen im Betrage von 32 Millionen Mark. Die Denkschrift enthalte Missführungen über die Landesverteidigung an das Kabinett, die sich nicht zur Weitergabe eignen. Der kommunistische Antrag wird abgelehnt. Abg. Hederl (Komm.) begründet die kommunistische Interpellation.

Reichstagsminister Müller beantwortet die Interpellation im Namen der Reichsregierung und erklärt, der vorige Reichstagsrat sowohl wie der Reichstag hätten durch die Verabschiedung des Haushalts für 1928 den Panzerkreuzer (erste Rate) bereits genehmigt. Es habe sich bei dem Beschluß des neuen Kabinetts lediglich um die Ausführung dieser beschlossenen Bewilligung gehandelt. In Bezug auf den Etat der kommenden Jahre habe das Kabinett in finanzieller Hinsicht festgestellt, daß für den Kreuzerbau nur in Höhe des Marinebudgets für 1928 ausgeführt werden würde. Ein etwa erforderliches Mehr ausgeben müßte durch Erparnisse an anderer Stelle eingebracht werden. Man sei es, daß bereits Vorkauf für 32 Millionen durchgeführt seien. Ein Schiffkörper könne nur im ganzen bestellt werden. Von einem Abrufen gegen Aufkauf könne nicht die Rede sein. Deutschland liege fest zu dem Navalvertrag.

Reichswehrminister Brüner betont, die Reichsbuch und die Reichsregierung müßten aus der Politik herausgerückt werden. Deutschland habe eine Marine notwendig, nicht um die Freiheit der Ozeane zu wahren. Auch die kleinste Flotte sei die beste Art des Selbstschutzes. Deutschlands geographische Lage lasse es zu, daß die Marine eine wichtige Rolle zur Aufrechterhaltung der Neutralität und der Handelsfreiheit spielen könne. Der Minister verbreitet sich dann noch im einzelnen über die Kampfraft des Panzerkreuzers A und sagt, es sei ein Gebot der Landesverteidigung, für den Kreuzer einzutreten. Er könne bei seiner Stellung als Reichswehrminister die Einstellung des Baues nicht unterstützen.

Abg. Brüninghaus (D. Vp.) führt aus: Statt daß wir auch in unserer Nation versuchen, in Einheit unsere Interessen zu wahren, stehen wir in der Lage, die Interessen der Reichstagsmehrheit zu wahren. Die Reichstagsmehrheit hat die Entscheidung über die Bewilligung des Kreuzerbaues nicht getroffen. Die Reichstagsmehrheit hat die Entscheidung über die Bewilligung des Kreuzerbaues nicht getroffen.

Sitzungsbericht.

(15. Sitzung)

Berlin, 16. November.

Die Ausprache über die Anträge zum Panzerkreuzerbau wird fortgesetzt.
Abg. Brüninghaus (D. Vp.) führt aus: Statt daß wir auch in unserer Nation versuchen, in Einheit unsere Interessen zu wahren, stehen wir in der Lage, die Interessen der Reichstagsmehrheit zu wahren. Die Reichstagsmehrheit hat die Entscheidung über die Bewilligung des Kreuzerbaues nicht getroffen. Die Reichstagsmehrheit hat die Entscheidung über die Bewilligung des Kreuzerbaues nicht getroffen.

Die Erklärung, daß der Reichstag an die Reichstagsmehrheit des vorigen Reichstages nicht gebunden sei, mache den Parlamentarismus unmöglich. Der sozialdemokratische Antrag bedeute die Erklärung der Minderheit der Reichstagsmehrheit, die Reichstagsmehrheit solle die Entscheidung über die Bewilligung des Kreuzerbaues nicht treffen. Die Reichstagsmehrheit hat die Entscheidung über die Bewilligung des Kreuzerbaues nicht getroffen. Die Reichstagsmehrheit hat die Entscheidung über die Bewilligung des Kreuzerbaues nicht getroffen.

Abg. Kerner (D. Vp.) erklärte, die Rede des Abg. Weis hätte den Eindruck erzeugt, daß die sozialdemokratische Partei zum Kabinett im förmlichen Gegenpaß stand. Wenn man die ersten Sozialdemokraten der Lage für die Sozialdemokratie würde, müsse man doch sagen, daß durch die Reichstagsmehrheit die Entscheidung über die Bewilligung des Kreuzerbaues nicht getroffen sei. Der Reichstagsminister hat die Entscheidung über die Bewilligung des Kreuzerbaues nicht getroffen. Die Reichstagsmehrheit hat die Entscheidung über die Bewilligung des Kreuzerbaues nicht getroffen.

Am Sonntag, den 18. November, abends 8 Uhr,
veranstaltet der
**Verein für Freidenkertum
und Feuerbestattung**
Ortsgruppe Annaburg
im Lokal „Bürgergarten“ einen
freigeistigen Kunstabend.

Der Gen. **Dr. Tyndall** vom Deutschen
Volks-theater aus Wien, welcher nach hier ver-
pflichtet wurde, befindet sich auf der Rückreise
von einer erfolgreichen Tournee durch Amerika.
Seine Darbietungen sind folgende:

1. Bekreidendes Erkennen.
Goethe: Prometheus (aus Faust, erster und zweiter Teil),
verfilmte Szene aus dem Faust, Symphonie, Symphonie,
Glockenklänge, Gegenstück zum Lied von der Glocke, Faust's
letzte Erkenntnis. **Schiller:** Rousseau, Lesing: Aus der
Parabel von den drei Ringen, usw.

2. Bekreidendes Lachen.
Heine: Adam der Erste. Kost die heiligen Parabeln
Deutschland. Ein Wintermärchen, Kapitel 1 und 18
(Schöpfungslieder) Stoffträger aus: Disposition. **Voltaire:**
Zwei Menschen. **Brecht:** Der Mäler, usw.

Gleichzeitig hat der **Arb.-Gesang-Verein
„Concordia“** seine Mitwirkung zugesagt.
Niemand veräume einen derartig lehr- und
genussreichen Abend. Werttänze von Annaburg
erscheint in Massen. **Eintritt 50 Pf.**

Stadttheater Wittenberg
Direktion: Richard Walter
2. Gastspiel in Annaburg
Sonntag, d. 18. Novbr., abends 8 Uhr
im Gasthof zum Goldenen Ring.
Zur Aufführung gelangt:

In der Johannismacht
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.
Spielleitung: Oberpflesterer von Sichert.
Musikalische Leitung: Kammermeister Georg Bach.

In den Hauptrollen: **Mizzi Durk a. G., Ida Hild,
Elli Hermann, Cito Knappe, Albert,
Gunar Bergmann, Hansing, Otto Knappe,
Heinz Walden** und andere.
Preis: 1.50, 1.00, 0.85 RM.
Vorverkauf: Buchdruckerei Steinbeiß

Gasthof zum Siegeskranz,
Dienstag, den 20. November
Kirmesfeier
mit Unterhaltungsmusik
Gute Speisen und Getränke.
Freundlichst ladet ein **Gustav Dubro.**

Viktoria-Haumann Nähmaschinen
Köhler Sprechapparate u. Platten
Stok-D. K. W. Motorräder
Diamant Billigste Preise und Teilzahlung.
Fritz Rödler, Fernw. 253
Reparatur-Werkstatt / Autogenschweißerei.

Winter-Woll-Waren!
Herren-Zeitot-Hemden
" Unterhosen
" Westen
Sportwesten :: Pullover
Knaben-Sportwesten
und Pullover
Wollene Herren-Socken
Stutzen, Sandstühle
Damen-Sportwesten
und Pullover
Barchent-Betttücher in allen Preislagen.
Seb. Schimmeyer.

Bevor Sie kaufen,
beachten Sie meine **große Auswahl** und
die **mäßigen Preise** von
Anzügen, Ulstern
Paletots
Lodenmäntel
Windjacken
Winterjoppen
Pullover
Sportwesten
Oberhemden
für
Herren, Jünglinge und Knaben
Carl Quehl.

Zum bevorstehenden Totensfest
lieferer alle
Bindereien
in jeder Preislage.
Rost's Gärtnerei. **Salon-Tinte**
Empfehle die in der Blumenhalle, Torquarstr. 1
ausgestellten **Arbeiten** zur gest. Befichtigung.
Bisu Metall-Betten
u. Holz-Betten
Stahlmatratzen, Kinderbett.,
Chaiselongues, Schlafzimmer
günstig an Priv. Kat. 1947 frei,
Eisenmöbelabrik Suhl, Thür.
Beste Lila
empfehl. S. Steinbeiß.

Herbst-Angebot!
Etwas ganz Unerhörtes
ist das heutige **Extra-Angebot in**
Damen-Mänteln!
Sie werden kaum glauben, wie preiswert Sie bei mir die hoch-
modernsten Mäntel kaufen können und wie riesig groß meine
Auswahl ist, unter der Sie wählen können.
Ein Versuch genügt — für wenig Geld so elegant gekleidet
zu sein, wie Sie es vielleicht nicht für möglich halten.
Mein Geschäfts-Prinzip:
Die größte Auswahl!
Die letzten Neuheiten!
Die besten Qualitäten!
Die billigsten Preise!
Herren-Anzüge — Herren-Ulster
Winterjoppen in allen Größen
Warme Leibwäsche für Herren, Damen und
Kinder, sowie alles, was Sie suchen, finden Sie bei
Ernst Peschke, Aderstr. 16

Frisches Leinöl
empfehl.
Arthur Sönnemann

Anhänger für Fracht-
und Postfunde
aus zähem, schreibfähigem Karton, mit Sie,
nach bahnamtlicher Vorschrift
lieferer mit und ohne Firmen-Ausdruck
S. Steinbeiß, Buchdruckerei.



**Keine's Delikat-
Würstchen**
3 Paar-Dose 90 Pf.
5 Paar-Dose 1.60 M.
**Delikat-
Bockwürstchen**
in Dosen je 50 und 80 Stück
empfehl.
J. G. Fritzsche.

Für den Herbst
sind die neuesten
Damen- u. Herrenhüte
eingetroffen.
Basen-Mützen in verschiedenen Formen.
Damen-Felzmäntel u. Jacken
Pelzgarituren, sämtliche Befüge
Herren-Geh- u. Sportpelze.
Eigene Anfertigung, Umarbeitungen.
Einkauf von rohen Fellen!
Willy. Waitsch, Kürschnerstr.



Pflegerinnen
und Aerzte verwenden und em-
pfehlen mit Vorliebe Kaiser's Brust-
Caramellen. 1000 Testimonien be-
zeugen für die hervorragende Qualität
und Wirksamkeit dieses alten
Volkmittels bei Husten, Heiser-
keit, Katarrh und als Schutz vor
Erkältungen. Schon oft sind schlimme
Folgen von Erkältungen dadurch
vermieden worden, dass Kaiser's
Brust-Caramellen rechtzeitig bei
den ersten Anzeichen eines nähren-
den Hustens genommen worden
sind.
Behälter 40 Pfg. Dose 80 Pfg.
Nehmen deshalb auch Sie
Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen



Zu haben bei:
Apotheker A. Schmorde,
Drogerie Otto Schwarze,
Theobald Schünke
und wo Plakate sichtbar.
ff. Lachsheringe,
feinst, geräucherter
Schellfisch,
Stieler Sprottern
empfehl.
Arthur Sönnemann

Neue Gemüse- und
Obst-Konferoen
empfehl.
E. Krühmigen,
Markt 1.
ff. Fleischsalat,
Kollmops
in Remouladensauce
ff. Pfeffergurken
und **Senfgurken**
empfehl.
Arthur Sönnemann
Mietverträge
weder vorrätig bei
Herm. Steinbeiß,

Gasthof zur Reimbahn.
Heute, Sonnabend
Kirmesfeier.
Unterhaltungsmusik.
Für ff. Speisen und Getränke
ist bestens geforgt.
Freundlichst ladet ein
Willy. Freidant.

M. G. V.
Montag 8 1/2 Uhr
Gesangstunde
für Damen. Voll-
ständig ersetzten.

Naundorf.
Sonntag, d. 18. Novbr.
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Paul Müller.

Dankagung.
Jedem, der an
Rheumatismus,
Zichias oder Nicht
leidet, teile ich gern hos
freier mit, was meine
Frau schnell und billig
kurierete. 15 Pfg. Rück-
porto erbeten. Auslaucht
nur schriftlich.
Hans Müller,
Dorfstr. a. D.
Dresden 355, Neu-
städter Markt 12.

Almeria-
Weintrauben
empfehl.

J. G. Fritzsche.
ff. geröstete
Kaffee's

in vorzüglichen Qualitäten
empfehl.
E. Krühmigen,
Markt 1.

Notentinte
empfehl. **S. Steinbeiß.**

Für die überaus herzliche Teilnahme, die
uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Ent-
schlafenen durch Wort und Schrift bezeugt
wurden, sowie allen, welche die Helmgangene
durch Kranzspenden und Grabgeleit erben,
lagen wir herzlichsten Dank.
Besonders Dank auch den Herrn Schrod
für die trostlichen Worte und den Konrektor
Stratmann für die erhebenden Trauerweisen
auf dem Harmonium.
Die aber, teure Entschlafene, ruhen wir
ein "Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.
Karl Weinmeier und Kinder.
Annaburg, den 16. Novbr. 1928.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

